

Sitzung vom

27. April 2021

Mitgeteilt den

3. Mai 2021

Protokoll Nr.

364/2021

Fraktionsauftrag CVP

betreffend finanzpolitische Szenarien für die Kantonskasse

Antwort der Regierung

Seit Beginn der Covid-19-Pandemie im März 2020 hat der Kanton Graubünden – in Ergänzung zu den umfangreichen Bundesmassnahmen – laufend gezielte Abfederungsmassnahmen für die Bündner Wirtschaft und Gesellschaft ergriffen. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2020 nebst einem Rahmenkredit für Solidarbürgschaften von 80 Millionen Franken zusätzliche Finanzmittel für mehr als netto 100 Millionen zur Unterstützung der Bereiche Gesundheit, Wirtschaft, öffentlicher Verkehr, Kultur und Sport bereitgestellt.

Im Budget 2020 waren zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie keine Mittel enthalten. Sie wurden im Wesentlichen mittels Nachtragskrediten zur Verfügung gestellt. Gewisse Mehrbelastungen konnten kompensiert werden. Die bereitgestellten Kredite wurden teilweise in nur geringem Umfang beansprucht. Einzelne grössere Kreditanträge standen dabei unter grossen Unsicherheiten. In der Jahresrechnung 2020 betragen die direkten und bezifferbaren Mehrbelastungen netto 60,3 Millionen. Dank wesentlichen Mehrerträgen und einigen Aufwandbereichen deutlichen Kreditunterschreitungen schloss die Jahresrechnung 2020 bekanntlich trotzdem sehr positiv ab.

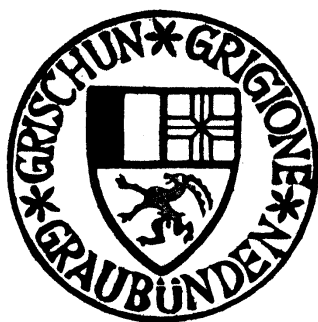
Im Budget 2021 sind – abgesehen vom Verpflichtungskredit zur Führung der Covid-19 Abteilung beim Gesundheitsamt in der Höhe von 2,6 Millionen – ebenfalls keine Mittel zur Pandemiebewältigung enthalten. Nachtragskreditanträge werden situativ und laufend nach den Kriterien der Notwendigkeit und Dringlichkeit geprüft und gestellt. Auch für das Jahr 2021 helfen erhebliche Mehrerträge der Schweizerischen Nationalbank mit der sechsfachen Gewinnausschüttung wesentlich, die Covid-19-bedingten Mehrbelastungen zu tragen. Wie sich die Lage jedoch bis zum Rechnungsabschluss Ende 2021 entwickeln wird, hängt stark vom weiteren Pandemieverlauf

ab, weshalb aktuell keine verlässliche Schätzung über das zu erwartende Rechnungsergebnis 2021 gemacht werden kann. Sollten die Schutzmassnahmen länger dauern als erwartet, könnten diese den Kantonshaushalt sowohl auf der Aufwand- als auch auf der Ertragsseite zusätzlich massiv belasten. Offen ist zurzeit auch die Frage nach den nötigen und geeigneten mittelfristigen Massnahmen zur Beschleunigung der wirtschaftlichen Entwicklung im Kanton für die Zeit nach der Bewältigung der Covid-19-Pandemie.

Für die Jahre ab 2022 zeichnet sich bekanntlich ein enger werdender Finanzrahmen ab. Unter Beachtung des Entwicklungsschwerpunkts «1.3 Solider Finanzhaushalt sichern» sind der Übernahme neuer im Finanzplan nicht berücksichtigter Aufgaben mit finanziellen und personellen Konsequenzen enge Grenzen gesetzt. Das Ziel besteht darin, den Kantonshaushalt ohne rigoroses Entlastungspaket im Gleichgewicht zu behalten. Die Vorgehensweise dafür hat die Regierung im «Konzept zur langfristigen Sicherung des Haushaltsgleichgewichts» festgehalten.

Die Szenarien der Regierung erfassen kurz- und langfristig mögliche Entwicklungspfade bei den Aufwand- und Ertragspositionen im Kantonshaushalt. Sie berücksichtigen einerseits die unsicheren Rahmenbedingungen und andererseits mögliche Massnahmen, um den Kantonshaushalt im Lot zu halten. Die Regierung ist gerne bereit, sie dem Grossen Rat darzulegen. Der kurzfristige Fokus soll – wie im Fraktionsauftrag gewünscht – primär auf die Auswirkungen der finanzrelevanten Effekte aus der Covid-19-Pandemie auf die Kantonskasse gelegt werden. Mittel- und längerfristig gilt zu beachten, dass die Unsicherheiten über die künftige Einnahmen- und Ausgabenentwicklung auch nach der Pandemiebewältigung gross bleiben werden. Es stellen sich immer wieder neue Herausforderungen. Die gewünschten finanzpolitischen Szenarien sollen dem Grossen Rat in der Dezembersession 2021 unterbreitet werden.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Cavigelli".

Dr. Mario Cavigelli

Der Kanzleidirektor:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "W. Frizzoni".

i.V. lic. iur. W. Frizzoni

Fraktionsauftrag CVP betreffend finanzpolitische Szenarien für die Kantonskasse

Nach wie vor befinden wir uns in der Akutphase der Corona-Pandemie. Mit Sofortmassnahmen im Gesundheits- und Wirtschaftsbereich geht es darum, Schadensbegrenzung zu betreiben. Diese Massnahmen erfordern beträchtliche staatliche Mittel. Sowohl der Bund als auch der Kanton Graubünden verfügen dank einer massvollen Finanzpolitik in den letzten Jahren in Kombination mit einer positiven Wirtschaftsentwicklung über eine solide finanzielle Basis, um diese Massnahmen zu tragen und denjenigen, die Not haben, Soforthilfe zu bieten.

Gleichzeitig ist es dringend, dass der Blick auch auf andere Bereiche nicht verloren geht und vor allem nach vorne gerichtet wird. Die Corona-Pandemie ist in ihrer Dynamik und in den Auswirkungen sehr vielschichtig und komplex, gerade in einer hochvernetzten Gesellschaft und Volkswirtschaft wie der unsrigen. Diese Komplexität wird sich auch in den Effekten auf die Kantonsfinanzen zeigen, über die wir jedoch im Moment noch wenig wissen. Angesichts des letztlich doch endlichen Geldtopfs, der nach wie vor anstehenden Herausforderungen, der Verantwortung gegenüber der nächsten Generation und im Verhältnis zu Aufgaben in anderen Politikbereichen ist es wichtig, zeitnah den heutigen, aber vor allem künftigen finanzpolitischen Spielraum zu eruieren. Aufgrund der ungewissen Wahrscheinlichkeiten und Breite an möglichen Entwicklungen wird es unabdingbar sein, in Szenarien zu denken. Nur so kann verhindert werden, dass irgendwann einzig die Option eines schmerzlichen Sparprogramms – unter Umständen ebenfalls – als akute Massnahme mit vielschichtigen und komplexen Effekten übrigbleibt.

Die Unterzeichnenden beauftragen deshalb die Regierung, in einem eigenen Bericht oder spätestens im Rahmen der Budgetbotschaft 2022 zu folgenden Fragen im Besonderen und ausführlich Stellung zu nehmen:

1. Welche finanziellen Auswirkungen auf die Staatskasse erwartet die Regierung im Zusammenhang mit den epidemiologischen, volkswirtschaftlichen, sozialen und regionalwirtschaftlichen Effekten aus der COVID-19-Epidemie kurzfristig?
2. Welche finanziellen Auswirkungen auf die Staatskasse erwartet die Regierung in diesem Zusammenhang längerfristig?
3. In welchen Szenarien denkt der Kanton, um mögliche Schieflagen für den Staatshaushalt abzuwenden?

Davos, 18. Februar 2021

Maissen, Crameri, Schneider, Berther, Bondolfi, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Deplazes (Rabius), Derungs, Epp, Florin-Caluori, Föhn, Kohler, Kunfermann, Loepfe, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Tomaschett (Breil), Ulber, Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Collenberg, Decurtins-Jermann, Heini



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

27 d'avrigl 2021

3 da matg 2021

364/2021

Incumbensa da la fracziun da la PCD

concernent ils scenaris da la politica da finanzas per la cassa chantunala

Resposta da la Regenza

Dapi il cumenzament da la pandemia da COVID-19 il mars 2020 ha il chantun Grischun prendì – per cumpletar las mesiras federalas voluminusas – cuntinuadamain mesiras sistematicas per mitigiar las consequenzas per l'economia e per la societad dal Grischun. En quest connex èn vegnids mess a disposiziun l'onn 2020 – ultra d'in credit general dad 80 milliuns francs per garantias solidaricas – meds finansials supplementars da netto passa 100 milliuns francs per sustegnair ils secturs sanadad, economia, traffic public, cultura e sport.

En il preventiv 2020 n'eran cuntegnids nagins meds finansials per dumagnar la pandemia da COVID-19. Els èn vegnids mess a disposiziun essenzialmain cun agid da credits posteriurs. Tschertas grevezas supplementaras han ins pudì cumpensar. Ils credits mess a disposiziun èn vegnids duvrads per part mo en ina pitschna dimensiun. Singulas dumondas per credits pli gronds eran colliadas en quest connex cun grondas intschertezzas. En il quint annual 2020 importan las grevezas supplementaras directas e quantifitgables netto 60,3 milliuns francs. Grazia a retgavs supplementars considerabels e grazia a clers sutpassaments da credits en intgins secturs da custs ha il quint annual 2020 tuttina serrà enconuschentamain cun in resultat fitg positiv.

En il preventiv 2021 n'èn – abstrahà dal credit d'impegn da 2,6 milliuns francs per manar la partiziun da COVID-19 en l'Uffizi da sanadad – medemamain cuntegnids nagins meds finansials per dumagnar la pandemia. Las dumondas per credits posteriurs vegnan examinadas e fatgas tut tenor la situaziun e cuntinuadamain tenor ils criteris da la necessitad e da l'urgenza. Er per l'onn 2021 gidan en emprima lingia retgavs supplementars considerabels da la Banca naziunala svizra cun ina distribuiziun dal gudogn sextupla a financiar las grevezas supplementaras che resultan da la pandemia da COVID-19. Co che la situaziun sa preschenta il mument da la clusiun dal quint a la fin da l'onn 2021 dependa dentant fermamain da l'ulteriur svilup da la

pandemia. Pervia da quai na pon ins betg far ina stimaziun fidada davart il resultat dal quint 2021. Sche las mesiras da protecziun avessan da durar pli ditg che spetgà, pudessan ellas engrevgiar supplementarmain en moda considerabla las finanzas chantunalas, e quai tant da la vart dals custs sco er da la vart dals retgavs. Actualmain è er anc averta la dumonda davart las mesiras necessarias ed adattadas a vista mesauna per accelerar il svilup economic en il chantun per il temp suenter la superaziun da la pandemia da COVID-19.

Per ils onns a partir da 2022 daventa il rom finanziel enconuscentamain pli e pli stretg. Resguardond il punct central da svilup «1.3 Garantir finanzas publicas solidas» datti cunfins stretgs per surpigiar novas incumbensas che n'èn betg consideradas en il plan da finanzas e che han consequenzas finanzialas e personalas. La finamira è quella da tegnair en equilibr las finanzas chantunalas, e quai senza in pachet da distgargia rigurus. Il proceder per quest intent ha la Regenza fixà en il concept per garantir a lunga vista l'equilibr da las finanzas.

Ils scenaris da la Regenza cumpiglian eventualas vias da svilup a curta ed a lunga vista en las posiziuns da custs e da retgav da las finanzas chantunalas. Els resguardan d'ina vart las cundiziuns generalas intschertas e da l'autra vart mesiras pussaivlas da tegnair en equilibr las finanzas publicas. La Regenza è gugent pronta d'als preschentar al Cussegl grond. Il focus a curta vista duai vegnir mess – sco giavischè en l'incumbensa da la fracziun – primarmain sin las consequenzas dals effects ch'èn relevants per las finanzas or da la pandemia da COVID-19 per la cassa chantunala. A vista mesauna ed a vista pli lunga stoi vegnir resguardà che las intschertezas davart il svilup futur da las entradas e da las expensas vegnan ad esser grondas er suenter che la pandemia è dumagnada. I vegn a dar adina puspè novas sfidas. Ils scenaris giavischads da la politica da finanzas duain vegnir suttamess al Cussegl grond en la sessiun da december 2021.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond d'acceptar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Mario Cavigelli

Il chancelier:

e.sub. lic. iur. W. Frizzoni

Incumbensa da la fracziun da la PCD concernent ils scenaris da la politica da finanzas per la cassa chantunala

Anc adina essan nus en la fasa acuta da la pandemia dal coronavirus. Cun mesiras immediatas en il sector da la sanadad e da l'economia vulain nus limitar ils donns. Per questas mesiras dovri meds finanzials publics considerabels. Pervia d'ina politica da finanzas moderada durant ils ultims onns en cumbinaziun cun in svilup economic positiv han tant la Confederaziun sco er il chantun Grischun ina basa finanziaria solida per finanziair questas mesiras e per porscher in agid immediat a quellas e quels ch'èn en miseria.

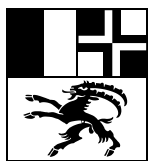
A medem temp na dastgan en mintga cas er betg vegnir emblidads auters secturs e la vista sto s'orientar en emprima lingia vers l'avegnir. La pandemia dal coronavirus ha ina dinamica e consequenzas fitg eterogenas e cumplexas, gist en ina societad ed en l'economia publica uschè fermamain entretschada sco la nosssa. Questa cumplexitad vegn er ad avair effects per las finanzas chantunalas, dals quals nus savain dentant anc pauc per il mument. En vista als daners ch'èn la finala tuttina limitads, a las sfidas ch'èn anc adina avant maun, a la responsabladad envers la proxima generaziun ed en relaziun cun las incumbensas en auters secturs politics èsi impurtant d'eruir tant pli svelta la libertad d'agir actuala, dentant cunzunt er futura da la politica da finanzas. Pervia da las probabilitads intschertas e pervia dal grond spectrum da svilups pussaivels vegni ad esser indispensabel da pensar en scenaris. Mo uschia poi vegnir impedi ch'i restia insacura mo pli l'opziun d'in dir program da spargn – eventualmain er – sco mesira acuta cun effects eterogens e cumplexs.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders incumbenseschan perquai la Regenza da prender posiziun detagliadamain en in rapport separà u il pli tard en il rom da la missiva tar il preventiv 2022 en spezial davart las suandantas dumondas:

1. Tge consequenzas finanzialas spetga la Regenza a curta vista da l'epidemia da COVID-19 per la cassa chantunala en quai che concerna ils effects epidemiologics, ils effects socials, ils effects per l'economia publica ed ils effects per l'economia regiunala?
2. Tge consequenzas finanzialas spetga la Regenza a pli lunga vista en quest connex per la cassa chantunala?
3. En tge scenaris pensa il chantun per impedir eventualas situaziuns problematicas per las finanzas publicas?

Tavau, ils 18 da favrer 2021

Maissen, Crameri, Schneider, Berther, Bondolfi, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Deplazes (Rabius), Derungs, Epp, Florin-Caluori, Föhn, Kohler, Kunfermann, Loepfe, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Tomaschett (Breil), Ulber, Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Collenberg, Decurtins-Jermann, Heini



Seduta del

27 aprile 2021

Comunicata il

3 maggio 2021

Protocollo n.

364/2021

Incarico di frazione PCD

concernente scenari di politica finanziaria per le casse cantonali

Risposta del Governo

Dall'inizio della pandemia di COVID-19 a marzo 2020, a integrazione dei provvedimenti federali di ampia portata, il Cantone dei Grigioni ha adottato su base continua provvedimenti volti ad arginare le conseguenze per l'economia e la società grigionesi. In questo contesto nel 2020, oltre a un credito quadro per fidejussioni solidali di 80 milioni di franchi, sono stati messi a disposizione ulteriori finanziamenti per un importo netto superiore a 100 milioni di franchi volti a sostenere i settori della sanità, dell'economia, dei trasporti pubblici, della cultura e dello sport.

Nel preventivo 2020 non sono stati inseriti fondi volti a far fronte alla pandemia di COVID-19. In sostanza questi fondi sono stati messi a disposizione mediante crediti suppletivi. È stato possibile compensare alcuni oneri supplementari. In alcuni casi si è fatto capo solo in maniera limitata ai crediti a disposizione. Singole richieste di credito per importi maggiori sono state soggette a grandi incertezze. Nel conto annuale 2020 gli oneri supplementari diretti e quantificabili ammontavano a 60,3 milioni netti. Come noto, il conto annuale 2020 è comunque stato chiuso in modo molto positivo grazie a sostanziali entrate supplementari e a significativi residui di crediti in alcuni settori di spesa.

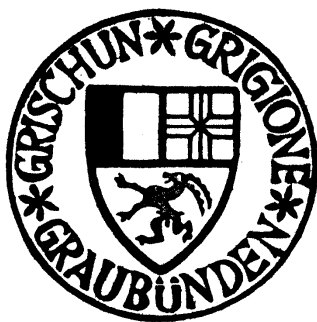
Neanche il preventivo 2021, fatta eccezione per il credito d'impegno per la gestione della sezione COVID-19 in seno all'Ufficio dell'igiene pubblica pari a 2,6 milioni di franchi, prevede dei fondi per far fronte alla pandemia. Le richieste di crediti suppletivi vengono esaminate e presentate a seconda della situazione e su base continua in funzione delle necessità e dell'urgenza. Anche per il 2021 gli importanti ricavi supplementari della Banca nazionale svizzera con la distribuzione degli utili sei volte superiore alle attese sono stati fondamentali per coprire gli oneri supplementari dovuti alla pandemia di COVID-19. L'evoluzione della situazione fino alla chiusura dei conti a fine 2021 dipende tuttavia in larga misura dal decorso futuro della pandemia, per

cui al momento non è possibile fare delle stime affidabili in merito al risultato contabile atteso nel 2021. Se i provvedimenti di protezione dureranno più del previsto, questi potrebbero costituire un importante aggravio supplementare per il bilancio cantonale, sia per quanto riguarda le spese sia per quanto riguarda i ricavi. Attualmente rimane anche aperta la questione relativa ai provvedimenti necessari e adeguati a medio termine per promuovere lo sviluppo economico nel Cantone una volta superata la pandemia di COVID-19.

Come noto per gli anni dal 2022 in poi si delinea un quadro finanziario con margini più stretti. In considerazione del punto centrale di sviluppo "1.3 Garantire un bilancio solido", i margini per l'assunzione di nuovi compiti che producono conseguenze in termini finanziari e di personale che non sono previsti nel piano finanziario sono ristretti. L'obiettivo consiste nel mantenere equilibrato il bilancio cantonale senza adottare un pacchetto di sgravi rigoroso. Il Governo ha definito la relativa procedura nella strategia volta a garantire a lungo termine l'equilibrio di bilancio.

Gli scenari delineati dal Governo sintetizzano possibili sviluppi a breve e a lungo termine per le voci di spesa e di ricavi del bilancio cantonale. Da un lato essi tengono conto delle condizioni quadro incerte e d'altro lato dei possibili provvedimenti volti a mantenere in equilibrio il bilancio cantonale. Il Governo è lieto di presentare gli scenari al Gran Consiglio. Come richiesto nell'incarico di frazione, l'attenzione a breve termine dovrebbe concentrarsi soprattutto sulle conseguenze della pandemia di COVID-19 sulle casse cantonali e rilevanti dal punto di vista finanziario. A medio e a lungo termine occorre tenere conto del fatto che le incertezze in merito all'evoluzione futura delle spese e dei ricavi rimarranno elevate, anche una volta superata la pandemia. Sorgono continuamente nuove sfide. Gli scenari auspicati di politica finanziaria dovranno essere sottoposti al Gran Consiglio in occasione della sessione di dicembre 2021.

In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico.



In nome del Governo

Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Cavigelli".

Dr. Mario Cavigelli

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "W. Frizzoni".

i.v. lic. iur. W. Frizzoni

Incarico di frazione PDC concernente scenari di politica finanziaria per le casse cantonali

Stiamo tuttora vivendo la fase acuta della pandemia di coronavirus. Si tratta di limitare i danni adottando provvedimenti immediati nei settori della sanità e dell'economia. Questi provvedimenti richiedono ingenti fondi statali. Grazie a una politica finanziaria attenta attuata negli ultimi anni, in combinazione con uno sviluppo economico positivo, sia la Confederazione, sia il Cantone dei Grigioni dispongono di solide basi finanziarie per sostenere questi provvedimenti e fornire aiuto immediato a chi si trova in una situazione di emergenza.

Al contempo non bisogna assolutamente dimenticare gli altri settori e rivolgere lo sguardo al futuro. La dinamica e gli effetti della pandemia di coronavirus sono molto eterogenei e complessi, a maggior ragione in una società e un'economia altamente interconnessa come le nostre. Questa complessità troverà espressione anche negli effetti sulle finanze cantonali, dei quali però al momento sappiamo ancora poco. In considerazione del fatto che i mezzi a disposizione sono comunque limitati, delle sfide che ci attendono e della responsabilità nei confronti delle prossime generazioni nonché visti i compiti in altri settori politici è importante definire in tempi rapidi non solo il margine di manovra di politica finanziaria attuale, ma soprattutto quello futuro. A seguito delle incertezze e della vasta gamma di possibili sviluppi sarà indispensabile pensare secondo scenari. Solo in questo modo sarà possibile evitare che prima o poi l'unica opzione rimasta sia un doloroso programma di risparmio, eventualmente quale provvedimento immediato con effetti eterogenei e complessi.

Le firmatarie e i firmatari incaricano perciò il Governo di prendere posizione in maniera articolata e in particolare riguardo alle seguenti domande nel quadro di un apposito rapporto o al più tardi nel quadro del messaggio sul preventivo 2022:

1. Quali sono le conseguenze finanziarie per le casse statali che il Governo si aspetta a breve termine in relazione agli effetti dovuti alla pandemia di COVID-19 dal punto di vista epidemiologico e sociale nonché per l'economia pubblica e quella regionale?
2. Quali sono le conseguenze finanziarie per le casse statali che il Governo si aspetta a lungo termine in questo contesto?
3. Secondo quali scenari pensa il Cantone per evitare possibili squilibri nel bilancio statale grigionese?

Davos, 18 febbraio 2021

Maissen, Cramerli, Schneider, Berther, Bondolfi, Brunold, Caluori, Cantieni, Casutt-Derungs, Deplazes (Rabius), Derungs, Epp, Florin-Caluori, Föhn, Kohler, Kunfermann, Loepfe, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Tomaschett (Breil), Ulber, Zanetti (Landquart), Bürgi-Büchel, Collenberg, Decurtins-Jermann, Heini